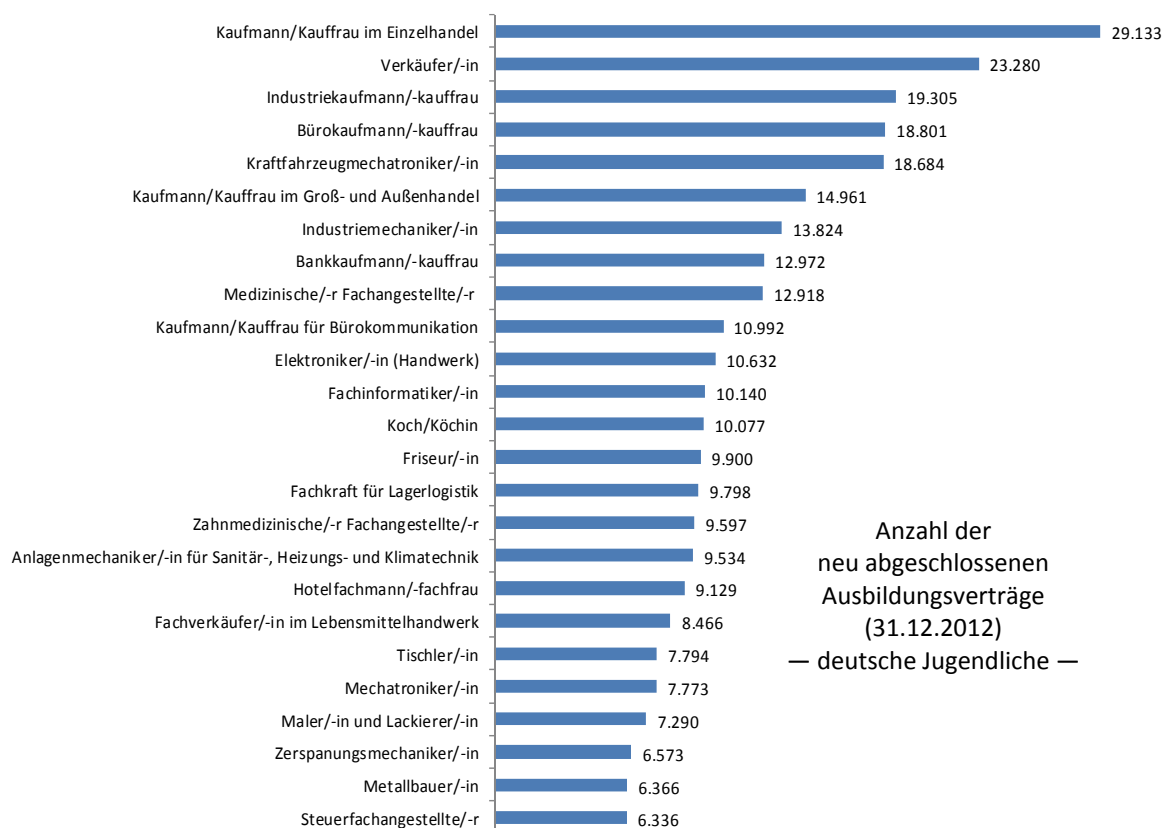


Die 25 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit, Deutschland 2012



Je Beruf Fachrichtungen, Zuständigkeitsbereiche und weitere Differenzierungen ggf. zusammengefasst; modernisierte Ausbildungsberufe ggf. einschließlich der Vorgängerberufe.

Datenquelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.), Berichtsjahr 2012. Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Im Berichtsjahr 2012 hatten im dualen System rund 94 % der Auszubildenden mit Neuabschluss die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Liste der von ihnen am stärksten besetzten Berufe stimmt daher weitgehend mit der Berufsliste für das duale System insgesamt überein: deutlich wird sie von kaufmännischen Berufen aus Industrie und Handel geprägt, 15 der 25 Berufe gehören zu den Dienstleistungsberufen. Doch auch die Produktionsberufe Kraftfahrzeugmechatroniker/-in, Industriemechaniker/-in, Elektroniker/-in (Handwerk), Koch/Köchin oder Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik weisen hohe Neuabschlusszahlen auf. Aus den freien Berufen trifft dies auf die Berufe Medizinische/-r Fachangestellte/-r, Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r und Steuerfachangestellte/-r zu. Im Ver-

gleich zum Vorjahr ergeben sich kaum Unterschiede. Angestiegen ist die Zahl der Vertragsabschlüsse im Beruf Fachinformatiker/-in. Im Vergleich zu den von ausländischen Auszubildenden stark besetzten Berufen zeigen sich vor allem Rangverschiebungen; anders als bei diesen finden sich in der Top-25-Liste der deutschen Auszubildenden die Berufe Fachinformatiker/-in, Tischler/-in und Mechatroniker/-in.

Insgesamt machen die 25 am stärksten besetzten Berufe 59 % aller Neuabschlüsse von Jugendlichen mit deutscher Staatsangehörigkeit aus — damit konzentrieren sich die Neuabschlüsse zwar deutlich auf ein begrenztes Berufsspektrum; der Wert fällt jedoch im Vergleich zu anderen Personengruppen moderat aus.